



Zusammenfassung des Infektionsgeschehens 2013

Im Berichtsjahr wurden insgesamt rund 70.500 Fälle (ohne HIV- und Syphilisfälle) mit meldepflichtigen Krankheiten und Erregernachweisen an das LZG übermittelt, von denen ca. 65.200 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Die Zahl lag damit um rund 17 Prozent höher als im Vorjahr. Hinzu kommen noch etwa 2.100 Fälle von HIV-Neudiagnosen sowie Syphilis-, Malaria- und Echinokokken-Erkrankungen, die der nichtnamentlichen Meldepflicht unterliegen und direkt an das RKI gemeldet wurden. Der deutliche Anstieg der Gesamtfallzahlen erklärt sich vor allem durch die starke Influenzawelle zu Beginn des Jahres und die seit Ende März 2013 von behandelnden Ärzten und Laboratorien an die Gesundheitsämter neu zu meldenden impfpräventablen Krankheiten Mumps, Röteln, Keuchhusten und Windpocken bzw. deren Erregernachweise. Wie gewohnt war im Winter und zu Beginn des Frühjahres ein erhöhtes Meldeaufkommen zu beobachten, bedingt durch sehr viele Nachweise von Influenzaviren und das verbreitete Auftreten viraler Gastroenteritiden. Das Maximum der Meldungen wurde mit mehr als 2600 Fällen in der 8. Meldewoche erreicht.

In der Rangfolge der Infektionskrankheiten ergeben sich bedingt durch die neuen Meldepflichten einige Änderungen. Zwar spielten gastrointestinale virale und bakterielle Infektionen erwartungsgemäß wieder die größte Rolle. Unter den 10 häufigsten Krankheiten finden sich nun aber bereits Windpocken und Keuchhusten, obwohl hier der Betrachtungszeitraum nur ca. 9 Monate umfasst und einige Gesundheitsämter zunächst technisch nicht in der Lage waren, die neuen Meldetatbestände vollständig zu erfassen und zu übermitteln. So ist vor allem bei Windpocken und Keuchhusten in den nächsten Jahren mit noch deutlich höheren Meldezahlen zu rechnen, wenn die Erkrankungen vollständiger erfasst werden.

Der Abstand zwischen den Meldungen von Norovirus-Erkrankungen und Campylobacteriosen hat sich weiter verringert. Dies ist insbesondere auf einem seit 3 Jahren zu beobachtenden Rückgang laborbestätigter Norovirus-Fälle bei gleichbleibenden oder steigenden Zahlen von Campylobacter-Infektionen. Bei den Salmonellosen setzte sich der rückläufige Trend der letzten Jahre weiter fort. Tuberkuloseerkrankungen blieben hingegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Mehr als die Hälfte der Fälle war im Ausland geboren.

Die Zahl der Meldungen von schweren, invasiv verlaufenden, überwiegend nosokomialen Infektionen mit Methicillin-resistenten *Staphylococcus-aureus* (MRSA)-Stämmen, die vor allem ältere Menschen (>70 Jahre) betrafen, ging nach 3 Jahren mit zunehmender Tendenz erstmals wieder um ca. 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Es wurden noch 1.355 Fälle mit MRSA-Nachweis in Blutkulturen und Liquor registriert. Ob hiermit ein rückläufiger Trend in der Häufigkeit dieser Infektionen eingeleitet wird, muss sich noch zeigen.

Bei den Tuberkulose-Fallzahlen ist seit 4 Jahren ein konstantes Niveau von etwas mehr als 1000 Fällen pro Jahr zu verzeichnen. Dies entspricht einer Inzidenz von ca. 6 Tuberkuloseerkrankungen pro 100.000 Einwohner, die damit weiterhin über dem Bundesdurchschnitt (5,3 Erkr./100.000 Einw.) liegt.

Eine nur minimale Zunahme gegenüber dem Vorjahr war bei den Syphilis- (N=1.217) und HIV-Diagnosen (N=713) zu beobachten. Die Inzidenzen liegen auch hier leicht über dem Bundesdurchschnitt. Am stärksten betroffen waren wie üblich einige Großstädte.

Deutlich zugenommen hat die Anzahl der übermittelten Adenovirus-Konjunktivitiden im Zusammenhang mit der Behandlung von Patienten in Augenarztpraxen und Augenkliniken. Da sich die Meldepflicht gemäß IfSG auf den Nachweis aus dem Konjunktivalabstrich be-



schränkt, wird nur ein Bruchteil der tatsächlich auftretenden Augenentzündungen erfasst. Einige Erkrankungen wurden im Rahmen größerer Ausbrüche übermittelt.

Besonders auffällig ist auch die starke Zunahme der übermittelten Legionelosen mit Lungenentzündungen. Die Fallzahlen waren mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2012. Ein Großteil der Meldungen ist auf den großen Ausbruch im Kreis Soest im Sommer des Jahres zurückzuführen, bei dem eine kontaminierte Klimaanlage mit Rückkühltechnik und ein Klärwerk im Fokus der Ermittlungen standen. Einige Erkrankungen wurden auch wieder im privaten Umfeld oder auf Auslandsreisen erworben.

Zu den Krankheiten, deren Zahl gegenüber den Vorjahren deutlich zugenommen hat, gehört auch das nach Deutschland importierte Denguefieber. Die Meldezahl hat sich mit 137 Fällen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Hauptsächlich betroffen waren Reisende in südostasiatische Länder.

Bei den Hepatitiden ist die Hepatitis C nach wie vor die häufigste Erkrankungsform. Die Meldezahlen sind erneut angestiegen. Einen großen Teil der Erstdiagnosen machen weiterhin intravenös konsumierende Drogenabhängige aus. Zu beachten ist weiterhin die von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl der autochthon erworbenen Infektionen an Hepatitis E, auch wenn die Meldezahlen vergleichsweise noch gering sind.

Die Zahl der Masernerkrankungen war auch im Jahr 2013 mit 130 Fällen erneut zu hoch. Das WHO-Ziel der Masernelimination bis 2015 dürfte daher kaum erreicht werden. Ähnliches dürfte auch für Röteln gelten. Diese wurden zwar seltener (21 Fälle ab dem 29.03.2013) als Masern gemeldet, die ersten Meldezahlen sind aber noch wenig aussagekräftig.